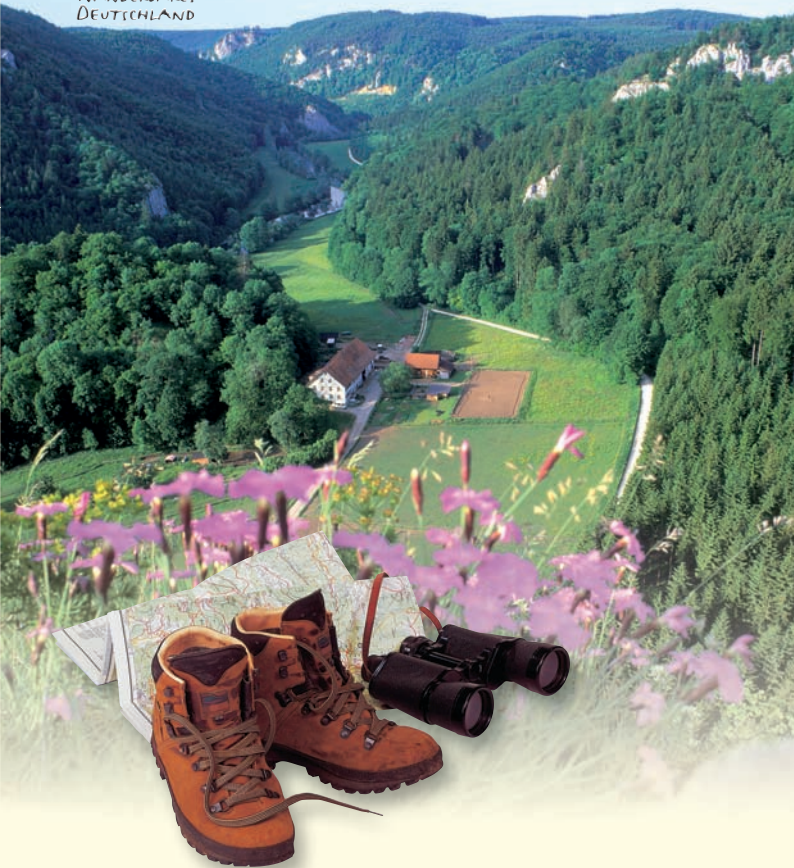


QUALITÄTSWEG



WANDERBARES
DEUTSCHLAND

Alles andere als Alltag!



Der Donauberglandweg

4 Etappen | 3 Extratouren





Einleitung

4-5

Vom Lemberg zum Dreifaltigkeitsberg

6-7

Der Donaueggenweg: Etappe 1

Vom Dreifaltigkeitsberg nach Mühlheim a. d. Donau

8-9

Der Donaueggenweg: Etappe 2

Von Mühlheim nach Fridingen a. D.

10-11

Der Donaueggenweg: Etappe 3

Von Fridingen zum Kloster Beuron

12-13

Der Donaueggenweg: Etappe 4

Wir entdecken die Zeugenberge

14-15

Über Hohenkarpfen und Hohenlupfen („Extra Tour“)

Dem Bären auf der Spur

16-17

Wanderung rund um Bärental („Extra Tour“)

Höwenegg – Abenteuer Vulkanlandschaft

18-19

Rund um Immendingen („Extra Tour“)

Das Donaueggenland ist eines der landschaftlich reizvollsten Gebiete Baden-Württembergs. Die junge Donau ist es, die mit ihren Seitentälern diese Region seit Jahrmillionen geprägt hat. Die tiefsten Täler, die höchsten Berge der Schwäbische Alb, das alles gibt es im Donaueggenland. Beste Wanderzeit: Frühjahr bis Herbst. Im Winter ist Wandern aufgrund der Höhenlage nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Wandermagazin-Pocketguide, Tourenbegleitheft zum Artikel in WM 139/2008

Mitherausgeber: Donaueggenland Marketing und Tourismus GmbH

Autoren: Sabine Malecha, Joachim Lutz

Fotos: Donaueggenland Marketing & Tourismus GmbH Tuttlingen, Dr. Andreas Beck

Verlag, Redaktionsanschrift:
W & A Marketing & Verlag GmbH,
Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel,
Tel. 0228/45 95-10, Fax -199,
post@wandermagazin.de,
www.wandermagazin.de

Geschäftsführer: Norbert Manderscheid
nmanderscheid@wa-marketing.de

Chefredaktion: Michael Sängler,
msaengler@wandermagazin.de

Redaktion: Natalie Glatzer,
nglatzer@wandermagazin.de

Redaktion Wandertipps & Layout:
Stefan Meier, smeier@wandermagazin.de

Kartographie: Heinz Muggenthaler,
Stadtplatz 19, 94209 Regen

Produktion:
W & A Marketing & Verlag GmbH,
Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel,
Tel. 0228/45 95-131, Fax 0228/45 95-179,
produktion@wa-marketing.de,

Kundenservice:
Beate Ploch, Tel. 0228/45 95-10, Fax -199,
bploch@wandermagazin.de

Grosso:
DPV Network GmbH, Postfach 103246,
20022 Hamburg, Tel. 040/3 78 45-0,
Fax -62 77, dpv@dpv.de

© W & A Marketing & Verlag GmbH,
Niederkassel, 2008

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangaben statthaft. Alle Angaben zu den Tourentipps erfolgen nach bestem Wissen und nach sorgfältiger Recherche vor Ort. Wir können dennoch keine Haftung dafür übernehmen, dass alle Voraussetzungen und Angaben bei Ihrer Wanderung noch zutreffen.

Ein blauer Halbkreis für die Flüsse und ein grüner Halbkreis für die Wälder und Berge. „Dronda“ an der Donau und „droba“ auf den Zeugenbergen und den Felsen, wie der Schwabe zu sagen pflegt.

Geographisch umfasst dieses Gebiet um Tuttlingen die südwestlichen Teile der Schwäbischen Alb mit ihren höchsten Bergen über 1000 m, Teile der Baar, die schon zum Schwarzwald hinweisen, und das Tal der Oberen Donau.

Württemberg und Alemannen, Schwaben und Badener, hier leben sie einträchtig nebeneinander. In einer alten Beschreibung des Donauberglandes heißt es: Die Menschen sind ein „derbes, munteres, etwas neckisches, rastlos tätiges und genügsames Volk“.



Die Felsen des Donautals bieten Pflanzen Standorte, auf denen von Natur aus kein Wald Fuß fassen konnte. Auf ihnen ist die Humusschicht nur wenige Zentimeter dünn. Hier kommen so genannte Reliktpflanzen wie das Steinröschen vor, die heute in den arktischen oder alpinen Regionen ihren Verbreitungsschwerpunkt haben.

Auch für die Tierarten herrschen Lebensbedingungen, die besondere Anpassungen erfordern. So ist das Donautal für das Vorkommen der felsenbrütenden Vogelarten Wanderfalke, Uhu, Kolkrabe und Dohle weitbekannt.



Das Durchbruchstal der Oberen Donau wird auch der Grand Canyon des Landes genannt und dieses Naturschauspiel gilt es zu schützen. Der Naturparkverein Obere Donau setzt sich dafür ein, dass die Schönheit und Einzigartigkeit des Naturparks auch für spätere Generationen erhalten bleibt.

Und seit nun der Donauberglandweg ausgeschildert wurde – natürlich auch mit blauem Halbkreis und grünem Halbkreis – kann man die ganze Palette der Naturschönheiten erwandern. Von der Schwäbischen Alb ins Donautal führt die Streckenwanderung der Extraklasse, die in diesem Heft beschrieben ist!

Auf 70 km erwartet Sie garantiert alle 2 bis 3 km ein neues kleines Highlight. Ob herrliche Aussichten bis zum Alpenhauptkamm und in die Schweizer Berge oder schöne Kirchen und Kapellen. Ob wunderschöne Wacholderheiden oder schroffe Felslandschaft, ob Schlösser, Ruinen oder mittelalterliche Stadtbilder – der Donauberglandweg bietet alles.

Aber es gibt noch viele andere herrliche Wanderwege im Donaubergland, wie die Touren zum Höwenegg, im Bärenthal oder zu den Zeugenbergen beweisen. Einen Grund, nochmals wieder zu kommen, gibt es alle mal!

Ob zu Fuß, zu Wasser oder per Rad! Lernen Sie die einmalige Landschaft immer wieder neu kennen.



VOM LEMBERG ZUM DER DONAUBERGLANDWEG: ETAPPE 1

Donaubergland

19,6 km / 5 Std.
Streckenwanderung

Lage / Ausgangspunkt

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Start: Spaichingen Bahnhof. A81 Stuttgart–Singen, AS Rottweil, dann Richtung Spaichingen. Von Bhf. Spaichingen stündl. Ringzug nach Aldingen, Anschluss Bus 43 nach Gosheim (Haltestelle Kreissparkasse).

Tourplanung

Am Bahnhof oder im Quartier Auto stehen lassen, nach der vierten Etappe kommt man bequem per ÖNVP wieder zurück. Wanderkleidung, Wanderstiefel. Einige Wegstrecken verlaufen durch Wiesen und können feucht sein. Unterwegs direkt am Weg erst in den letzten 5 km zwei Einkehrmöglichkeiten.

Einkehr / Übernachtung

(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- siehe „Info“
- 9: Klippeneck
- 11: Dreifaltigkeitsberg
- Gosheim, Wehingen, Denkingen, Spaichingen

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes

(Nummern einzelner Stationen: siehe auch Karte u. Einkehr; Abkürzungen: re=rechts, li=links, WW=Wegweiser, M=Markierung, Str.=Straße)

Von der Kreissparkasse in Gosheim (1) Richtung Kirche der K5905 folgen, am Kreisverkehr Neubaugebiet weiter geradeaus neben der K5905 zum Lembergparkplatz (2). Der M Donauberglandweg zum Lemberg folgen. Die letzten Meter steil aufwärts. Jetzt sind wir auf 1015 m. Der Lembergturn (3) wurde 1899 für 12.000 Goldmark erbaut und bietet einen unglaublichen Ausblick. Über schmale Pfade und breite Forstwege gehen wir hinab zur Wunderfichte (4). 200 Jahre alt – hatte sie einem Gewittersturm 2005 nicht mehr Stand gehalten. Vorbei an der Kapelle der 14 Nothelfer (5), weiter auf dem Kreuzweg kommen wir erst auf Wiesen-, später auf Asphaltwegen nach Wehingen. Durch den Ort an der Kirche (6) vorbei weiter hinauf. Der Weg heißt hier im Volksmund „Knieschnäpplerweg“, was so viel heißt wie „Weg wo die Knie zittern“ – eigentlich eher, wenn man ihn bergab geht; aber auch bergauf braucht man zumindest Kondition. Dann geht es re (7) bequem am Hang entlang – später nochmals kurz aufwärts zur Hochfläche beim Radarturm. Nachdem die Kreisstr. überquert wurde erreicht man den zweiten 1000-er, den Kehlen (8) mit Gipfelkreuz und Rastplatz. Am Trauf entlang auf weichem Wiesenweg weiter bis zur Gosheimer Quirin Kapelle an der Kreisstr. Hier re leicht abwärts. Wir bleiben nun immer auf der Höhe und kommen zum Hummelsberg und Klippeneck. Immer wieder gibt es herrliche Rast- und Aussichtsplätze an der Hangkante. Ein Wiesenweg führt gelenkschonend neben der L433A zum Segelflugplatz und zum Hotel und Restaurant Klippeneck (9). Auf der Höhe über die typische Albhochfläche und den Mischwald kommen wir zum Abzweig (10) – morgen wandern wir hier dem Donaubergweg folgend li Richtung Böttingen. Heute aber re mit M grüner Baum zum Dreifaltigkeitsberg und weiter Richtung Spaichingen (3,5 km). Das herrliche Kulturensemble am Dreifaltigkeitsberg, Kloster der Claretiner, Kirche mit Aussichtsturm und nette Gaststätte (11) laden zum Verweilen ein. Dann geht es direkt abwärts auf dem Wallfahrtsweg (WW HW 3). Die Dreifaltigkeitsstr.(12) und bald auch die Innenstadt Spaichingens (13) und unser Quartier ist erreicht.

Die Hohe Schwabenalb ist nicht nur eine der schönsten, sondern auch eine der ruhigsten Wanderlandschaften im deutschen Süden. Unsere Streckentour startet in Gosheim, unterhalb der höchsten Erhebung der Schwäbischen Alb, dem Lemberg. Vom Lemberg bietet sich an klaren Tagen ein Panorama von der Alpenhauptkammkette bis zum Schwarzwald und dem Neckartal. Über Wehingen erreichen wir das Klippeneck. Hier befindet sich mit ca. 980 m der höchstgelegene Segelflugplatz Deutschlands. Die Hochebene, die am Rande der Schwäbischen Alb zwischen Tuttlingen und Rottweil auf der Gemarkung Denkingen liegt, fällt nach Westen hin steil ins Tal ab. Dies hat dem Klippeneck eine kilometerlange Hangkante mit herrlichen Aussichtspunkten beschert. Wussten Sie, dass das Klippeneck auch einer der sonnenreichsten Plätze Deutschlands ist? Wir wandern weiter zum Dreifaltigkeitsberg mit seinem einmaligen Ensemble von Kloster, Kirche und Aussichtsgaststätte. Nun geht es nur noch abwärts – natürlich nicht mit uns. Voll herrlicher Eindrücke erreichen wir Spaichingen nach der 1. Etappe!

Autoren: Sabine Malecha, Joachim Lutz

DREIFALTIGKEITSBERG

Markierung

einheitlich: Grüner und blauer Halbkreis in weißem Quadrat, teilweise zusätzl. HW 3 grüner Baum und roter Balken.

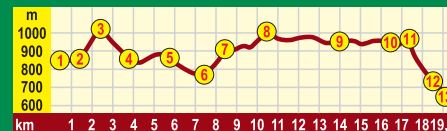
Besichtigungen

- Gosheim: Narrenbrunnen
- Lembergturn am Lemberg
- Dreifaltigkeitsberg über Spaichingen, Kirche, Kloster und Krippenausstellung
- Spaichingen: Kath. Stadtpfarrkirche St. Peter und

- Paul, Gewerbemuseum
- Wehingen: Narrenbrunnen

Info

Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH, Bahnhofstr. 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/78 01 67-5, Fax -6, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de



Entfernung (km) / Höhe (m): siehe Karte





VOM DREIFALTIGKEITSBERG DER DONAUBERGLANDWEG: ETAPPE 2

Donaubergland

22 km / 5 Std.

Streckenwanderung

Lage / Ausgangspunkt

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Start ist in Spaichingen. A81 Stuttgart–Singen, AS Rottweil und Richtung Spaichingen (mit DB-Bahnhoch).

Tourplanung

Wanderkleidung. Einige Wegstrecken verlaufen durch Wiesen und Weiden und können deshalb feucht sein. Unterwegs direkt am Weg eine Einkehrmöglichkeit.

Markierung

einheitlich: Grüner und blauer Halbkreis in weißem Quadrat.

Besichtigungen

- Böttingen: Alter Berg mit Josefskapelle
- Mühlheim a. d. Donau: Oberstadt mit Rathaus, Hinteres Schloss, Vorderes Schloss, Galluskirche, Maria Hilf Welschenberg, Nachtwächterführungen

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes

(Nummern einzelner Stationen: siehe auch Karte u. Einkehr; Abkürzungen: re=rechts, li=links, WW=Wegweiser, M=Markierung, Str.=Straße)
In Spaichingen (1) auf der Dreifaltigkeitsstr. aufwärts zum Stationenweg mit neuzeitlich ausgemalten Wallfahrtskapellen Richtung Dreifaltigkeitskirche und gleichnamigem Berg (985m). Hier lohnt die Turmbesteigung (2). Dem HW 3 mit grünem Baum folgen, am Parkplatz vorbei bis zur gestrigen Abzweigung (3). Auf breitem Forstweg gut markiert mit Donaubergland-Wanderzeichen (grüner und blauer Halbkreis) zur europäischen Wasserscheide zwischen Donau und Rhein. Dann re abwärts, an der Rappenhalde geradeaus weiter aus dem Wald hinaus auf eine herrliche Hochfläche (4) mit Magerrasen. Noch zwei km bis Böttingen. Nach Passieren des Ortsschildes gehen wir ca. 250 m durch das Industriegebiet, dann re (5) Richtung „Alter Berg“. Vorbei am Schützenheim zur Kreisstr., diese bei der Notrufsäule überqueren und nun parallel zur Kreisstr. aufwärts gehen – die Rundkapelle am Alten Berg ist schon zu sehen. Ein Kreuzgang führt zur Rundkapelle (6). Diese wurde als Josefskapelle 1907/08 erbaut. Hier oben haben wir eine Rundumsicht (Panoramakarte) bis zu den Schweizer Alpen. Unser Weiterweg ist Richtung „Silvretta“ markiert. Über Hochalpbandschaft mit Schafweiden und Wacholderbüschen auf weichem Wiesenweg abwärts und rund um den Alten Berg. Nach Queren der Landstr. (7) immer abwärts bis ins Schäfertal zur Grauentalquelle (8) mit Grillstelle und Feuchtbiotop. Hier li und 20 m nach dem „Schäfergedenkestein“ re aufwärts Richtung Allenspacher Hof/Lippachmühle. Am Allenspacher Hof (beeindruckend: Naturdenkmal Alte Linde) hinter dem ehemaligen Schafhaus vorbei der Beschilderung durch den Wald folgen. Wir passieren den Aussichtspunkt „Glatte Felsen“ (9) und gelangen zur Lippachmühle (10) (herrliche Einkehr). Der Lippach folgend kommen wir auf breitem, später schmalem Weg vorbei an einem großen Spielplatz (11) und markiert weiter bis zur Kolbinger Str. in Mühlheim. Ab hier nun unmarkiert re über Bahnhofstr. und „Törleswegle“ in die Oberstadt (12) zum Übernachten.

NACH MÜHLHEIM A. D. DONAU

Heute geht es über die Albhochfläche zur Donau – landschaftlich ist es hier oben einmalig schön. Gerade das Gebiet um den „Alten Berg“ bei Böttingen mit seinen Schaf- und Wacholderheiden liefert eine tolle Landschaft gepaart mit einem Panorama, das an klaren Tagen bis zum Säntis und zum Mont Blanc reicht. Die Rundkapelle – eine Josefskapelle – ist ein wahres Kleinod. Übrigens: Böttingen ist mit 911-991 m über NN. die höchstgelegene Gemeinde im ehemaligen Land Württemberg. Der Weg führt über das Schäfertal ins Lippachtal. „Das Lippachtal ist eng, felsig mit Wald bedeckt und bietet sehr malerische Partien!“ so eine Beschreibung des Oberamts Tuttlingen von 1879. Auch heute ist es ein sehr naturbelassenes Tal. Vor allem zur Märzenbecherblüte ein wahres Juwel. Schloss und Stadt Mühlheim liegen hoch auf einer Bergzunge 40 Meter über dem Donautal und geben das selten gewordene Bild eines durch moderne Ansiedlungen kaum gestörten mittelalterlichen Stadtbildes. Hier endet die 2. Etappe, aber in der Stadt gibt es noch viel zu entdecken – hoffentlich sind Sie noch nicht zu müde.

Autoren: Sabine Malecha, Joachim Lutz

Einkehr / Übernachtung

(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

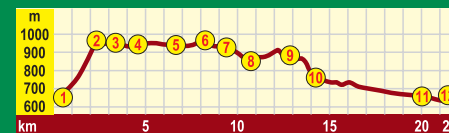
- siehe „Info“
- 10: Lippachmühle
- Spaichingen, Mühlheim

Karten / Literatur

Spaichingen, Blatt L 7918, 1:50.000, LVA Baden-Württemberg., ISBN 3-89021-403-7

Info

Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH, Bahnhofstr. 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/78 01 67-5, Fax -6, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de



Entfernung (km) / Höhe (m): siehe Karte





VON MÜHLHEIM NACH FRIDINGEN

DER DONAUBERGGLANDWEG: ETAPPE 3



Donaubergland
13,5 km / 4 Std.
Streckenwanderung

Lage / Ausgangspunkt
(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Start in Mühlheim an der Donau. A81 Stuttgart–Singen AS Tuningen, dann Richtung Tuttlingen, weiter L277 nach Mühlheim a.d. Donau. DB-Station Tuttlingen, weiter mit Hohenzollerischer Landesbahn nach Mühlheim a.d. Donau.

Tourplanung
Wanderkleidung. Einige Wegstrecken verlaufen auf schmalen Pfaden, bei Nässe gutes Schuhwerk. Unterwegs direkt am Weg Einkehrmöglichkeiten.

Markierung
einheitlich: Grüner und blauer Halbkreis in weißem Quadrat, teilw. zusätzl. HW3 grüner Baum und roter Balken.

Einkehr / Übernachtung
(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
• siehe „Info“
• 9: Berghaus Knopfmacher
• Mühlheim, Fridingen

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes
(Nummern einzelner Stationen: siehe auch Karte u. Einkehr; Abkürzungen: re=rechts, li=links, WW=Wegweiser, M=Markierung, Str.=Straße)
Von der Oberstadt (1) hinunter zur Donau und dann re über Kolbinger Str. zum Start der 3. Etappe (2). Beim „Neukauf“ li Richtung Mühlheimer Höhle gehen. An der Kapelle St. Gallus und am Friedhof vorbei, danach Pfad aufwärts. Der schmale Pfad windet sich herrlich am Hang hinauf bis zur Mühlheimer Felsenhöhle (3). Sie ist nur mit Führung und Voranmeldung zu besichtigen. Noch weitere 100 m aufwärts – Abstecher nach re zum Gelben Fels lohnt. Wieder zurück weiter Richtung Kolbinger Höhle. Erst durch Mischwald, vorbei an Jungwald, dann abwärts ins Hintelestal (4). Der Weiterweg steigt nochmals an bis zu einem breiten Forstweg – auf diesem eben Richtung Kolbinger Höhle. Die Abzweigungen zu den Aussichtspunkten lohnen sich heute immer – also einplanen! Die Kolbinger Felsenhütte und drei herrliche Aussichtsbänke am Trauf laden zur Rast, bis die Führung beginnt. Die Kolbinger Höhle (5) zählt zu den größten Höhlen der Schwäbischen Alb. Nur im Winterhalbjahr ist sie wegen der Fledermäuse geschlossen. Unser Weiterweg führt zum Gansnestweg und zum Aussichtsturm Gansnest (6). Das ehemalige Schieberhaus der Hochspeicheranlage vom Donaukraftwerk wurde 1923 erbaut und 1960 stillgelegt. Seit 1967 gehört es dem Schwäb. Albverein und der Turm ist jederzeit zu besichtigen. Nach so viel Aussicht wandern wir in steilen Serpentin abwärts (Achtung bei Nässe!) Am Ende landen wir fast auf den Bahngleisen. Hier steht die erste „Anrufschränke“ (7), die wir je gesehen haben – man klingelt und im ca. 300 m entfernten Bahnhof öffnet dann jemand die Schranke. Wer jetzt glaubt, wir sind schon am Etappenziel, weit gefehlt, denn es geht nochmals über die Goethestr. (8) und Forstwege immer weiter hinauf bis zum Knopfmacherfelsen (9). Herrliches Panorama und Einkehr. Eine abwechslungsreiche Strecke führt uns weiter über die Hochebene immer wieder zu Aussichtsfelsen, wie dem Stiegelesfelsen, hoch über dem Donautal. An einer kleinen Kapelle (10) vorbei, dann hinab zum Skilift. An der Skihütte vorbei (11) zum Parkplatz und hinab nach Fridingen (12) – zum Besichtigen und Ausruhen.

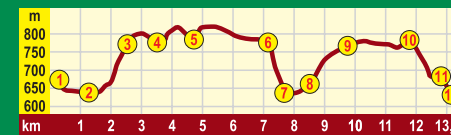
Karten / Literatur
Spaichingen, Blatt L 7918, 1:50.000, LVA Baden-Württemberg., ISBN 3-89021-682-9
Besichtigungen

• Mühlheimer Höhle, geöff. an Christi Himmelfahrt und auf Anfrage, Tel. 07463/89 03

• Kolbinger Höhle, März - Okt. Sa 13-17, So 10-17 h, vom 30.7.-17.08. sind die Felsenhütte und die Tropfsteinhöhle an Wochentagen zusätzlich nachmittags von 13-17 h geöffnet (Info: Gemeinde Kolbinger, Tel. 07463/97083)

• Fridingen: Heimatmuseum, St. Anna Kapelle, St. Martin Kirche, Naturbühne Steintäle, Künstlerhaus „Scharf Eck“

Info
Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH, Bahnhofstr. 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/78 01 67-5, Fax -6, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de



Entfernung (km) / Höhe (m): siehe Karte





VON FRIDINGEN ZUM DER DONAUBERGLANDWEG: ETAPPE 4

KLOSTER BEURON

Die teilweise hochaufragenden und zwischen Fridingen und Beuron von Ruinen und Schlössern gekrönten Felsen lassen die Vielfalt der Donaulandschaft nochmals richtig zur Geltung kommen. Das Durchbruchstal der oberen Donau wird auch der „Grand Canyon“ des Landes genannt und dies ist nicht übertrieben – Ehrenwort! Die herrlich dramatische Landschaft mit Wasser und Felsen gibt für viele ein interessantes Betätigungsfeld: Radler, Kletterer, Kanuten und Wanderer. Im Tal der jungen Donau liegt auch die 1077 als Augustiner Chorherrenstift gegründete, seit 1863 als Benediktinerkloster wiederbesiedelte Erzabtei St. Martin. Die Erzabtei Beuron ist Gründungskloster der Beuroner Benediktinerkongregation mit derzeit 16 Klöstern in Deutschland, Österreich und Südtirol. Das ehemalige Bahnhofsgebäude von Beuron beherbergt seit 1996 die Geschäftsstellen der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau und des Naturpark-Vereins Obere Donau sowie eine Ausstellung. Es erwartet den Wanderer ein spannender und informativer Gang durch den Naturpark Obere Donau. Am Ende der Tour können Sie sagen: „Schau, da waren wir doch auch“! Autoren: Sabine Malecha, Joachim Lutz

Donaubergland
15,6 km / 4 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

Lage / Ausgangspunkt
(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
A81 Stuttgart-Singen AS Tuningen, dann Richtung Tuttlingen, weiter L277 nach Fridingen. Nach vier Wandertagen Rückfahrt ab Beuron mit dem Naturparkexpress (im Sommer an den Wochenenden) oder Bahn bis Tuttlingen, ab dort weiter nach Spaichingen zum Auto oder mit der Bahn zurück zum Heimatort.

Tourplanung
Wanderkleidung, Rucksackvesper, Getränke empfehlenswert. Unterwegs direkt am Weg mehrere Einkehrmöglichkeiten, alle gleich im ersten Drittel.

Besichtigungen

- Ruine Kallenberg
- Kloster Beuron mit Kirche, Friedhof, Holzbrücke, Klosterbrennerei, Metzgerei und Buchhandlung (www.erzabtei-beuron.de)
- Haus der Natur (Tel. 07466/9 28 00)

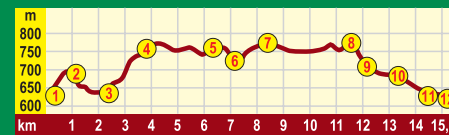
Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes
(Nummern einzelner Stationen: siehe auch Karte u. Einkehr; Abkürzungen: re=rechts, li=links, WW=Wegweiser, M=Markierung, Str.=Straße)
In Fridingen (1) über die Burgsteige wieder hinauf zum Skliff – dort re WW 1 km Donautal (2) M Donauberglandweg. Herrliche Wiesenwege mit Blick auf die Ruine Kallenberg, dann hinab ins Donautal. Über die Donaubrücke auf dem Donautalradweg li Richtung Ziegelhütte (3, Einkehr). Weiter an der Donau entlang bis WW Ruine Kallenberg. Hier Radweg verlassen – re aufwärts. Erst schmaler steiler Pfad, dann breiter Weg. Nach 150 m breiten Weg verlassen li aufwärts. Pfad bis zur Anhöhe – Abstecher li zur Ruine lohnend. Die typisch hochmittelalterliche Höhenburg Kallenberg (4) mit fantastischem Blick auf das Donautal lädt zur Rast. Wenige Meter zurück, weiter zum Kallenberger Hof. Hier aufwärts, ab jetzt wechseln sich ständig schmale, naturbelassene Pfade mit breiten Forstwegen ab. Bald geht es einen Pfad wie durch ein Baumspalier entlang. Auf der Hochfläche Aussichtspunkte zum Schloss Bronnen – dann breiter Forstweg abwärts. Bald re (5) abwärts. Schmalere steiler Pfad, unterhalb imposanter Felsen entlang bis in das Bachtal (6). Den breiten Weg queren. Gegenüber Treppen- und Serpentinweg aufwärts. Noch 3 km bis zum Schloss Bronnen. Über Aufforstungsgelände weiter bis zu Feldern (7) mit Blick auf die Häuser von Buchheim. Ab jetzt hat man das Gefühl, immer und immer wieder noch eine große Kurve zu gehen – wo bleibt denn das Schloss Bronnen nur, das vorher so nah war? Doch bald ist es geschafft – wie ein Adlerhorst überragt das Schloss (8) das Donautal (seit 1950 in Privatbesitz). Vor der Brücke li, Weiterweg über schmalen Pfad steil abwärts vorbei an einer großen Felshöhle (Abstecher zum Jägerhaus lohnenswert, Einkehr). Dann kurz re nochmals aufwärts fast bis zum Aussiedlerhof. Nun li (9) über Wiesenwege hinab ins Liebfrauental. Eine große Mariengrotte (10) lädt zur Besinnung, bevor es erst dem Kreuzgang folgend und später li abwärts geht zur Donau. Das Ziel ist in Sicht, re die Klosterkirche von Beuron und li die uralte Holzbrücke (Besichtigung). Nach der Klosterkirche (11) an der Klostermauer entlang zur Einkehr oder zum Naturschutzzentrum und zum Bahnhof (12). Über 70 erlebnisreiche Kilometer – vom Lemberg nach Beuron sind geschafft!

Karten / Literatur
Spaichingen, Blatt L 7918, 1:50.000, LVA Baden-Württemberg., ISBN 3-89021-682-9

Markierung
einheitlich: Grüner und blauer Halbkreis in weißem Quadrat

Einkehr / Übernachtung
(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
• siehe „Info“
• Fridingen, Jägerhaus, Beuron

Info
Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH, Bahnhofstraße 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/78 01 67-5, Fax -6, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de



Entfernung (km) / Höhe (m): siehe Karte





WIR ENTDECKEN DIE ÜBER HOHENKARPFEN UND HOHENLUPFEN

ZEUGENBERGE („EXTRA TOUR“)

Donaubergland
19 km / 5 Std.
Rundwanderung

Lage / Ausgangspunkt
(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Start: Parkplatz Ostbaarhalle, zwischen OT Seitingen und Oberflacht. A81 Stuttgart–Singen, AS Tuningen dann Richtung Schura, Gunningen, Oberflacht. DB-Bahnhof Tuttlingen, dann Bus Linie 51 Richtung Trossingen (Haltestelle Ostbaarhalle).

Tourplanung
Wanderkleidung, Getränke, Rucksackvesper, Taschenlampe für Turmbesteigung. Wegstrecken durch Wiesen und Weiden können feucht sein.

Einkehr / Übernachtung
(Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
• siehe „Info“
• 7: Hofgut Hohenkarpfen, Tel. 07424/94 50
• 13: Landgasthof Adler, Tel. 07464/1 48 25, Mi geschl.

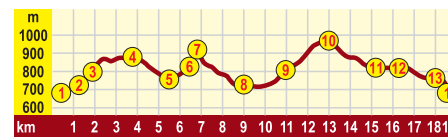
Karten / Literatur
Spaichingen, Blatt L 7918, 1:50.000, LVA Baden-Württemberg., ISBN 3-89021-682-9
Besichtigungen
• Seitingen: Kirche Mariä Himmelfahrt, Eustasiuskapelle, Museum

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes

(Nummern einzelner Stationen: siehe auch Karte u. Einkehr; Abkürzungen: re=rechts, li=links, WW=Wegweiser, M=Markierung, Str.=Straße)
An der Ostbaarhalle (1) über die Brücke, ab hier blauem Dreieck folgen. Am Rathaus vorbei in die Obere Hauptstr. dann Weilheimerstr. immer aufwärts (2). An der Erddeponie Asphaltstr. verlassen (3), leicht re am Zaun entlang. Erste Möglichkeit li aufwärts mit M blaues Dreieck in Wald hinein. Weg mit rotem Dreieck kreuzt. Nun rotem Dreieck nach li folgen Richtung Hohenkarpfen. Durch herrlichen Mischwald bis Pfad (4) kreuzt, ab jetzt blaue Raute li abwärts Richtung Hohenkarpfen folgen. Auf breitem Forstweg wenige Meter re dann li abwärts WW Hausener Mühle. Immer geradeaus abwärts bis zum Waldaustritt. Blaue Raute am Zaun, re gehen, dann li über Kuhweide hinab zur Str. (5). Feldweg aufwärts, dann nach re. Jetzt WW HW 3 bis Hoher Lupfen folgen. Die Anweisung „in 150 m li. am Feld“ entlang befolgen wir. Rastbänke am Hofgut Hohenkarpfen (6) erwarten uns. Aber erst hinauf zum Gipfel (herrliche Aussicht), dann auf dem Rückweg rasten oder einkehren (7). Durch das Hofgut, vorbei an der Kunstsammlung. Nach Parkplatz Wiesenpfad abwärts, bis Asphaltweg kommt. Hier li kurz danach re über Wiese direkt abwärts, Kreisstr. überqueren, dann aufwärts, oben re gehen, kurz danach WW HW3 am Baum (8). Achtung: Ca. 30 m später li abwärts über das Feld Richtung Fahrstr.! Unseren Weiterweg sehen wir schon am Hang gegenüber. Nach der Baumallee Rastbank, hier li, Asphaltweg bis zur Hochfläche (9), hier re, erste Abzweigung ignorieren, geradeaus weiter, dann li WW roter Balken Lupfen folgen. In dunklem Wald später über Stufen aufwärts zum Forstweg. Wenige Meter re, dann li immer weiter aufwärts (roter Balken) bis WW „300 m AV Turm“. Hierher kommen wir wieder zurück, aber erst zum Turm (10, Taschenlampe). Oben auf über 1000 m fantastischer Rundblick. 300 m zurück, ab jetzt WW blaues Dreieck Richtung „Oberer Berg. Konzenberg“ abwärts folgen. Auf Forstweg li, bald dann re, und über Heerstr. abwärts. Weiter bis zur Hangkante. Re unten sehen wir Talheim. Hier nach li WW Oberer Berg, Konzenberg, Tuttlingen (11), zum Waldrand. Wieder li WW Seitingen-Oberflacht (12) etwas versteckt. Bald ohne M

Wir starten in Seitingen-Oberflacht. Weit sichtbar ist der Kirchberg in Seitingen mit dem Turm der Mariä Himmelfahrt Kirche. Das herrlich ausgemalte Innere der Kirche lohnt einen Besuch vor der Tour. Auf der Hochfläche zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald entdecken wir dann zwei völlig gegensätzliche Aussichtsberge. Der Hohenkarpfen steht wie ein großer Kegel in der Landschaft und ist fast baumfrei. Schon lange steht das Gipfelgebiet unter Naturschutz. Überregionale Bekanntheit besitzt auch die Kunststiftung Hohenkarpfen, die ein Museum auf dem Hofgut unterhält. Im Osten dann der „König der Baar“ – der Lupfen. Er ist im Gegensatz zum Hohenkarpfen völlig bewaldet. Der Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins überragt hier nicht nur den Wald, sondern auch die 1000-Meter-Marke. Der Blick reicht im Norden weit über die Baar und das Neckarquellgebiet, im Westen bis zu den markantesten Schwarzwaldbergen, im Osten sieht man die Berge am Albtrauf sowie im Süden die Alpen. Dass soviel Aussicht erst erwandert werden muss versteht sich von selbst. Also Wandertiefel an und los!
Autoren: Sabine Malecha, Joachim Lutz

der Asphaltstr. weiter folgen hinab zum Ortsschild Oberflacht. Auf der Ringstr., dann auf Fußweg li (Laternen), über Lupfenstr. (blaues Dreieck) abwärts. Der Gasthof Adler (13) lädt zur Einkehr. Die Hauptstr. entlang zurück zum Parkplatz Ostbaarhalle (1).



- Oberflacht: Sängerbarg (alemannisches Gräberfeld)
 - Hausen ob. Verena: Kunststiftung Hohenkarpfen
- Markierung**
nicht einheitlich, siehe „Wegbeschreibung“
Info
Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH, Bahnhofstr. 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/78 01 67-5, Fax -6, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de

Entfernung (km) / Höhe (m): siehe Karte





Unberührte Natur sowie Relikte aus vergangener Zeit begegnen uns. Geleitet werden wir vom Wappentier der Gemeinde Bärenthal, dem Bären. Der Erholungs-ort liegt im Naturpark Obere Donau in 650 bis 950 Meter Höhe. Unser Weg führt zur Lengenfelshöhle und durch die Lengenfelsdurchgangshöhle. Hierbei handelt es sich um den Rest einer früher großen Höhle. Sie liegt unterhalb der ehemali-gen Burg Lengenfels. Am Patersfelsen hoch über dem Bärenthal erfahren wir, dass er im Volksmund nach den Benediktinerstudenten (Patres), die hier regelmäßig bei ihren Spaziergängen vorbei kamen, benannt wurde. Später erreichen wir Gnadenweiler. Der Hohenzollernfürst von Sigmaringen hatte die „Gnade“, sechs Bärenthaler Bürgern unentgeltlich Land zu übergeben, mit dem Auftrag einen Weiler zu gründen – trotz des rauen Klimas und der fehlenden Wasserstellen wurde das Geschenk dankbar angenommen. Heute verteilen sich zehn „fürst-begnadete“ Häuser über eine schöne Weide- und Waldlandschaft. Die hier oben ganz neu erbaute Gnadenkapelle lohnt einen Abstecher.

Autoren: Sabine Malecha, Joachim Lutz

DEM BÄREN AUF DER SPUR

WANDERUNG RUND UM BÄRENTHAL („EXTRA TOUR“)

Donaubergland
10,7 km / 3 Std.
Rundwanderung

Lage / Ausgangspunkt
(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Start am Parkplatz mit Info-tafel an der L440. A81 Stutt-gart–Singen ASTuningen, B523 Richtung Tuttlingen. Dort über Kolbigen nach Bärenthal. ÖPNV: DB-Bahn-hof Sigmaringen oder Tuttlin-gen, dann Bus Linie 51 (Hal-testelle Bärenthal Rathaus).

Tourplanung
Wanderkleidung, Getränke und Rucksackvesper (unterwegs keine Einkehrmöglich-keit). Einige Wegstrecken verlaufen durch Wiesen und auf steileren Pfaden an der Höhle. Bei Nässe ist Trittsicherheit nötig.

Markierung
einheitlich: grünes und gel-bes Schild mit Bärensymbol und rotem Richtungspfeil

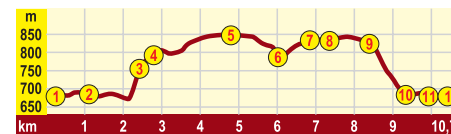
Karten / Literatur
Spaichingen, Blatt L 7918, 1:50.000, LVA Baden-Würt-temb., ISBN 3-89021-682-9

Einkehr / Übernachtung
(Nummerierung: siehe Weg-beschreibung u. Tourkarte)
• siehe „Info“
• in Bärenthal

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes

(Nummern einzelner Stationen: siehe auch Karte u. Einkehr; Abkürzungen: re=rechts, li=links, WW=Wegweiser, M=Markierung, Str.=Straße)
Vom Parkplatz (1) über die L440 in die Kirchstr. WW re Grünes Schild mit Bär in die Untere Str. Der Bär begleitet uns bis zur Josefs Grotte. Aus dem Ort heraus am Ortsende Radweg folgen. Am Schäferwagen re abwärts auf die Kreisstr. (2) hier li gehen, dann re abwärts. Das Rauschen der Bära hören wir schon, bald ein netter Rastplatz. Kurz danach li Grasweg nehmen. Hoch durch den Wald bis zur Str., diese überqueren – nach li Schilder-baum (3). Der Pfad führt nun aufwärts, stellenweise etwas schmal bis zur Lengenfelshöhle und dann durch die Durchgangs-höhle hindurch zur ehemaligen Burg Lengenfels Süd (4). Sie lag hier auf einem Felskamm. Kurz danach zur ehemaligen Burg Lengenfels Nord. Vermutlich gehen die Gründungen ins Jahr 1150/1200 zurück. Dem breiten Weg folgen über die Hochfläche Hintere Klinge. An der Waldecke li gehen, breiten Weg verlassen, jetzt Wiesenweg! Hinter dem Forststand gleich li und dann geradeaus über die Wiese bis zum Waldrand, hier wieder Zeichen, re Richtung Strommasten wandern! Zum Aussichtspunkt Patersfelsen oder dem richtigen Namen Scheithäulefels (5). Wir folgen dem grünen Bären jetzt abwärts, erst sanft, später steil über Wiesenweg zur Josefs Grotte (6). Netter Rastplatz. Hier treffen alle Schilderfarben mit dem Bärensymbol aufeinander. Dann geht es im wahrsten Sinne des Wortes gnadenlos aufwärts bis Gnadenweiler. Zahlreiche Kreuze am Weg leiten uns und natürlich ab jetzt das gelbe Schild mit dem Bären. An der Trafostation li gehen. Vielleicht hören Sie schon das Läuten der neuen Gnadenkapelle. Weiter bis zur Fahrstr. (7). Abstecher: li zur Kapelle (8) dann wieder zurück. Nun Beschilderung folgen Richtung Gnadenweiler 1 + 3/1. Nach Hof li kleiner Asphaltweg an Pferdekoppel entlang. M gelber Bär später am Pfosten in der Wiese. Mit Blick auf die Kapelle über Wiesen, aber bald in den Wald (9) hinein. Erst steil auf steinigem Weg abwärts, später flacher. Wir kommen auf die Landstr. (10), hier li gehen, ca.700 m bis zum Ortseingang. (Variante: Sicherer – nur wenige Meter li, dann re Feldweg abwärts, Bach überqueren und auf Radweg Richtung Sportplatz gehen, dann über Brücke.) Am Ortseingang,

über Nusplinger Str. zur Ortsmitte und zum Gasthof Ochsen (Einkehr) (11). Nur noch wenige Meter die Kirchstr. abwärts und wir sind am Ausgangspunkt (1).



Besichtigungen
Pfarrkirche St. Johannes, Schlößmühle Ensisheim im Bäratal, Vogelbühl (Hecken-lehrpfad von der Entstehung der Steinriegelhecken)
Info
Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH, Bahnhofstr. 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/78 01 67-5, Fax -6, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de

Entfernung (km) / Höhe (m): siehe Karte



© Michael Sängler, 2008 Bonn. Dem Bären auf der Spur, 01/PG22-Donau, WM 139/08, Haftungsausschluss: s. Impressum



HÖWENEGG – ABENTEUER

RUND UM IMMENDINGEN („EXTRA TOUR“)

VULKANLANDSCHAFT

Die Gemarkung Immendingen ist in vielerlei Hinsicht interessant. Wir starten am Bahnhof in Hattingen. Etwa 4 km entfernt befindet sich der Höwenegg, einer der nördlichsten Hegauvulkane. Auf dem Höwenegg stand Jahrhunderte, bevor er durch den Basaltabbau abgetragen wurde, eine Burg. Der Basaltabbau, der von 1901 bis 1978 betrieben wurde, schuf einen Krater von 85 Meter Tiefe. Nach Einstellung des Abbaubetriebs lief der Steinbruch bis zum Niveau des jüngsten und tiefsten der drei Entwässerungstollen mit Wasser voll. Gott sei Dank wurden die einstigen Pläne, den hohlen Vulkan als Mülldeponie zu verwenden, verworfen und der Höwenegg wurde als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das freut nicht nur uns als Wanderer. Im Naturkundemuseum in Stuttgart gibt es sogar eine Forschergruppe zum Höwenegg. Insbesondere das dreizehige Urpferd Hipparion zählt zu den Raritäten des Fundortes. Aber auch Modernes liegt auf dem Weg. So kommen wir durch Mauenheim, das erste Bioenergiedorf in Baden-Württemberg, das Strom und Wärme vollständig aus heimischen erneuerbaren Energien bezieht.

Autoren: Sabine Malecha, Joachim Lutz

Donaubergland

16,5 km / 4 Std. 30 Min.
(Variante ca. 11 km)
Rundwanderung

Lage / Ausgangspunkt
(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Start am Bahnhof Hattingen/
Gasthof Hauser. A81 Stuttgart–
Singen AS Geisingen, B311 Richtung
Immendingen. Bei Möhringen
K5944 Richtung Donauper-
sicherung/Hattingen folgen.
DB-Bahnhof Immendingen
dann Bus Linie 45 (Halte-
stelle Bahnhof/K 5928).

Tourplanung
Wanderkleidung, Getränke
und Rucksackvesper (unter-
wegs keine Einkehrmöglich-
keit). Kurze Wegstrecken
verlaufen auch durch Wiesen.
Markierung
nicht einheitlich, siehe
Wegbeschreibung

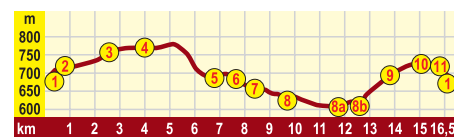
Karten / Literatur
Tuttlingen, Blatt L 8118,
1:50.000, LVA Baden-Würt-
temb., ISBN 3-89021-690-4
Einkehr / Übernachtung
(Nummerierung: siehe Weg-
beschreibung u. Tourkarte)

- siehe „Info“
- 1: Gasthof Hauser
- Immendingen, Geisingen

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes

(Nummern einzelner Stationen: siehe auch Karte u. Einkehr; Abkürzungen: re=rechts, li=links, WW=Wegweiser, M=Markierung, Str.=Straße)
Von der Bahnstation Hattingen/Gasthof Hauser (1) wandern wir kurz die K5938 hinauf. Nach ca. 300 m re (2) WW Kirchtal Richtung Höwenegg gehen. Immer gelber Raute folgen und an Erddeponie vorbei auf breitem Weg zum Wanderparkplatz Höwenegg (3). Str. überqueren re Richtung Höwenegg Rundweg. Am Gundelhof vorbei zum Bruchplatz (großer freier Platz). Hier scharf li WW Höwenegg Rundweg folgen. Noch ca. 800 m zum Hauptkrater (4). WW Rundweg weiter folgen auf breitem Weg. Nach der Schranke sehen wir den Bruchplatz wieder – wir gehen li gelbe Raute. Am WW nun li Haldenackerweg folgen. Nach großem Bogen kommt der Schaienlohweg, diesem nach li folgen. Am Waldaustritt über Wirtschaftsweg durch Felder zur Daxmühle mit Pferdekoppel (5). Hier re Richtung Mauenheim. Bald re aufwärts über Mühlenweg zur Ortsmitte Mauenheim. Der Ort liegt eingebettet in die hügelige Landschaft des nördlichen Hegau mit einem herrlichen Blick Richtung Bodensee bis hin zu den Alpen. Am Rathaus (6) vorbei Mauenheimerstr., dann li Hattingerstr., Kreisstr. unterqueren – dann auf Kreisstr. K5927 wenige Meter nach li – gegenüber dem viereckigen Haus re ab (7) auf Wiesenweg ins Mühlbachtal. Immer dem Mühlbach entlang, obwohl er oft kaum zu sehen ist. Am Forststand wieder gelbe Raute – wir sind richtig! Ab WW Mauenheimer Tal (8) gibt es zwei Varianten. **Variante A:** Die längere Variante führt mit blauer Raute Richtung Parkplatz Rehletal. Am WW Ottengrund nun gelbe Raute. Auf Kreisstr. li durch Eisenbahnunterführung (8a). Nach Tunnel gleich li Wiesenweg zum Parkplatz Rehletal (8b). Naturschutzgebiet mit zahlreichen Orchideenarten. Rehletalweg li auf Richtung Hattinger Sportplatz (gelbe Raute, später blaue Raute) an Naturlehrpfad vorbei. **Variante B:** Die kürzere Tour geht am WW Mauenheimtal li Richtung Hohe Wart 0,5 km, und Sportplatz Hattingen. Ein neuer Fußgängertunnel unterquert die Bahn, oben stoßen wir auf breiten Forstweg (9) – hier li gehen. Beide Wege wieder vereint. Am WW Sportplatz Hattingen (10) Richtung Höwenegg gehen (blaue Raute). Wir sehen an der

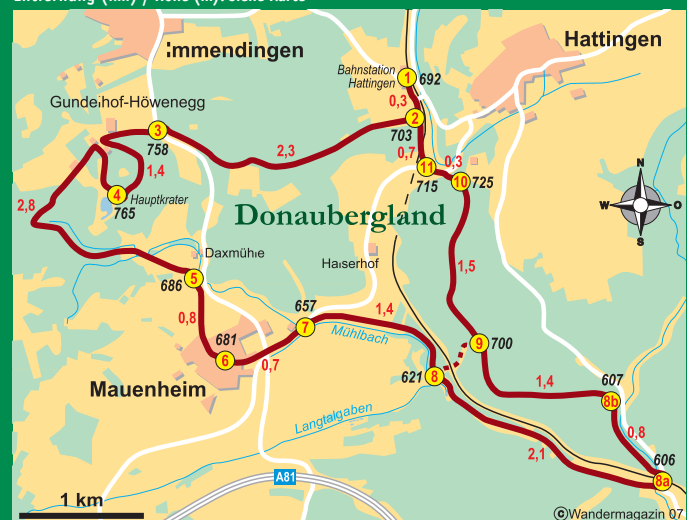
Kreisstr. li ein Wegkreuz, dort re abwärts K5938 Richtung Immendingen (11), auf der Kreisstr. ca. 700 m zum Bahnhof Hattingen und zum Gasthof Hauser (1). Jetzt haben wir uns eine Einkehr verdient.



Besichtigungen

Oberes Schloss, Heimatmuseum, Pfarrkirche St. Peter und Paul, Donauperinsenkung bei der Eisenbahnbrücke, Fossilfundstätte Höwenegg
Info
Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH,
Bahnhofstr. 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/78 01 67-5, Fax -6,
info@donaubergland.de,
www.donaubergland.de

Entfernung (km) / Höhe (m): siehe Karte





Donaubergland Marketing
und Tourismus GmbH Tuttlingen
Bahnhofstraße 123 · 78532 Tuttlingen
Fon 0049 (0) 74 61 / 7 80 16 75
Fax 0049 (0) 74 61 / 7 80 16 76
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de

